

## SPO stellt sich bewußt Forderungen unserer Zeit

„Ein vordringliches Anliegen der Parteiarbeit bleibt, der jungen Generation ein solides Wissen zu vermitteln und sie zu festen Klassenpositionen zu erziehen.“ So bestimmt die Wahldirektive den Platz der politisch-ideologischen Arbeit für die Genossen in der Polytechnischen Oberschule. Sie weist damit gleichzeitig auf die wachsende Verantwortung der Lehrer, Erzieher und aller gesellschaftlichen Kräfte hin, die sie für eine eng mit der Praxis verbundene weltanschauliche Bildung der Jugend und deren klassenmäßige Erziehung tragen.

Das ist eine umfassende Aufgabe. Sie bedeutet konkret, die Jugend auf das Leben, auf die Anforderungen in der Arbeit, auf die berufliche, auf die gesellschaftliche Tätigkeit vorzubereiten, sie zu befähigen, bewußt und sinnvoll zu leben, kurz, das Werk ihrer Väter fortzusetzen. Natürlich verlangt dies, gezielt politisch-ideologisch zu arbeiten, und das beachtet auch unsere Grundorganisation in ihrem Handeln.

Welche Gedanken legen wir unserer Arbeit zugrunde? Wir haben zugleich mit dem Fachwissen auch ein weltanschaulich fundiertes Wissen zu vermitteln, das den gegenwärtigen und absehbaren künftigen Anforderungen der Entwicklung des Sozialismus und der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus entspricht. Dazu gehört vorrangig das Verständnis, um den Frieden und seine Sicherung zu kämpfen. Auf der Grundlage dieses Wissens gilt es, Erkenntnisse, Überzeugungen, moralische Haltungen und aktives Verhalten zu erziehen.

Davon ausgehend legten wir Genossen an der Schule die Schwerpunkte unserer politisch-ideologischen Arbeit fest. So waren und sind vor allem folgende Fragen zu beantworten:

Woraus ergibt sich die Wesenseinheit von Sozialismus und Frieden?

Worin zeigt sich die Menschenfeindlichkeit und Aggressivität des Imperialismus, worin sind die Ursachen zu suchen?

Es ist klar, daß mit einer einmaligen Antwort die Grundfragen unserer Zeit nicht geklärt werden können, daß deren Diskussion ständig fortgesetzt werden, daß man sich immer wieder mit dem aktuellen Geschehen auseinandersetzen, sich neuen Entwicklungen stellen muß.

Deshalb werden stets in den Mitgliederversammlungen und genauso im Parteilehrjahr die Grundfragen unserer Zeit beraten. In den Zusammenkünften des Pädagogenkollektivs wird darüber diskutiert. Es werden Hinweise für den Unterricht gegeben. Den

Agitatoren der FDJ- und Pionierkollektive, dem Freundschaftratsrat und der FDJ-Leitung vermitteln wir Argumente. Unsere Genossen sprechen über die weitere wirksame politisch-ideologische Arbeit. Bei einer solchen Arbeitsweise kommt es verständlicherweise auch zu Erfolgen. So konnte die Bereitschaft bei unseren Jugendlichen weiter ausgeprägt werden, den Sozialismus zu stärken, ihn schützen und verteidigen zu wollen.

Doch das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare; das ist auch unsere Devise. Deshalb fragen wir uns in der politisch-ideologischen Arbeit, ob wir schon wirklich jeden einzelnen Schüler erreicht haben, ob wir bei ihm die Haltungen und Fähigkeiten entwickelten, damit er stets den Forderungen der Zeit entsprechend handelt, ob wir erreicht haben, daß jeder Schüler später im Beruf, ja, wo immer er eingesetzt wird, seinen Mann steht.

Die Genossen beraten immer wieder mit den Jugendlichen darüber, daß hinter dem Bekenntnis zum Sozialismus die Bereitschaft stehen muß, selbst Leistungen zu vollbringen. Dazu ist auch notwendig, unsere Lehrer zu befähigen, im Unterricht alle erzieherischen Potenzen zu nutzen, um den Zusammenhang von Sozialismus und Frieden sowie die Werte des Sozialismus zu verdeutlichen.

Jede Schulparteiorganisation ist vor die Aufgabe gestellt, tief in die Gesamtpolitik der Partei einzudringen. Für die Schule als eine ideologische Institution ist die Antwort" auf die vielen Fragen der Kinder und Jugendlichen jederzeit von großer Bedeutung. Jeder Pädagoge muß sich in seinen Unterrichtsstunden immer wieder diesen und auch alle den Fragen stellen, die im Wohngebiet, in den Betrieben, in der Schule, in der Familie diskutiert werden. Eine entscheidende Aufgabe unserer Schulparteiorganisation besteht darin, sie dazu zu befähigen.

Es ist selbstverständlich, daß in der gesamten politisch-ideologischen Arbeit der Schulparteiorganisation die Frage der allseitigen Stärkung unserer Republik einen zentralen Platz einnimmt. Denn davon, wie die DDR voranschreitet, wie sie das Werk des sozialistischen Aufbaus fortsetzt, hängt das Wohl des Volkes ab; die politische, ökonomische Kraft der Republik trägt zur Sicherung des Friedens bei. Die Genossen haben erkannt, daß dieses Wissen und der daraus erwachsende Klassenstandpunkt für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen an unserer Schule entscheidend ist. Damit ist auch eine, wenn nicht überhaupt die Anforderung an die Lehrer verbunden. Sie müssen die Jugendlichen mit einem hohen Wissen ausrüsten, sie zu schöpferischem Denken und gewissenhafter Arbeit befähigen, ihnen die Liebe zur Heimat und hohes Verantwortungsbewußtsein aneignen.

Brigitte Bräunlich

Mitglied der Parteileitung  
an der Arthur-Pieck-Oberschule Schönefeld